

medieninformation

Das Goldene Byzanz & der Orient

RENAISSANCESCHLOSS SCHALLABURG, 31.3.-4.11.2012

Geographisch lässt man Europa heute gerne am Ural mitten in Russland sowie am Bosphorus in der Türkei enden. Genau dort befand sich zwischen 330 n. Chr. und 1453 das Zentrum des Byzantinischen Reiches – Konstantinopel, das heutige Istanbul. Hier regierten die byzantinischen Kaiser ein Imperium, das sich zeitweise von Italien bis Armenien, von der Donau bis nach Ägypten erstreckte. Wo sollen wir also nach den viel zitierten „Europäischen Werten“ suchen? Byzanz war ein wahrhaft europäisches Reich, das auch jene Regionen Nordafrikas umfasste, die sich heute im Umbruch befinden. Erst langsam kehrt das Bewusstsein für die historische Bedeutung des Byzantinischen Reiches zurück. Die Ausstellung „Das Goldene Byzanz & der Orient“ hilft uns mit einem Blick in die Geschichte, das heutige Europa besser zu verstehen und neu zu definieren. Das Renaissanceschloss Schallaburg schlägt mit dieser hochkarätigen Schau ein bedeutendes Kapitel europäischer Geschichte auf, das in den Schulbüchern noch kaum zu finden ist.

Hochkarätiges Byzanz

In Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz und dem Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Schallaburg ihrem Ruf als international renommiertes Ausstellungszentrum mit dieser Schau mehr als gerecht. Zahlreiche ExpertInnen aus dem In- und Ausland lassen mit aussagekräftigen Exponaten, Kurzfilmen, Animationen, 3D-Rekonstruktionen und Audio-Einspielungen ein lebendiges Bild des Byzantinischen Reiches entstehen. 400 herausragende Objekte aus den Beständen bedeutender europäischer Museen wie dem Benaki-Museum in Athen, dem Archäologischen Institut und Museum in Sofia oder dem Nationalmuseum in Budapest machen „Das Goldene Byzanz & der Orient“ auf einer Ausstellungsfläche von 1.300 Quadratmetern zu einem kunstgeschichtlichen Genuss. So wird etwa der phänomenale Goldschatz von Preslav erstmals in Österreich zu sehen sein. Insgesamt 60 LeihgeberInnen aus Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich und Ungarn sind an der Ausstellung beteiligt.

Wissenschaftliche Kompetenz

Mit Univ.-Prof. Dr. Falko Daim ist es der Schallaburg gelungen, für dieses spannende Thema auch einen international anerkannten Archäologen als Kurator zu gewinnen. Falko Daim studierte Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien und promovierte ebendort 1976 über „Die Awaren in Niederösterreich“. Auf seine Assistenz am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien folgte im Jahr 2000 eine Professur. 2003 wurde er schließlich zum Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz berufen. Falko Daim ist ordentliches Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts und korrespondierendes Mitglied im Ausland der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Im Jahr 2010 gestaltete der Wissenschaftler bereits die Ausstellung „Byzanz – Pracht und Alltag“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Falko Daim und sein Team bringen also viel wissenschaftliche und museumspädagogische Erfahrung sowie neueste Forschungserkenntnisse auf die Schallaburg mit.

Das unbekannte Byzanz entdecken

Namensgeber für das Byzantinische Reich war die griechische Stadt Byzantion, die Konstantin der Große im Jahr 330 n. Chr. unter dem Namen Konstantinopel zur Residenzstadt erhob und die bis 1453 Reichshauptstadt bleiben sollte. Der erste Teil der Ausstellung lädt zur Entdeckung des unbekanntenen Byzanz ein: Kaisertum, Verwaltung, Religion, Militär, Landwirtschaft, Handwerk und Handel werden hier ansprechend dargestellt. Wussten Sie etwa, dass das heutige europäische Recht auf dem „Codex juris civilis“ von Kaiser Justinian I. aus dem 6. Jahrhundert basiert oder dass der Solidus, eine Goldmünze von 4,5 Gramm, elf Jahrhunderte lang anerkanntes Zahlungsmittel in Byzanz war? Beeindruckend sind auch die starke Verschriftlichung des „mittelalterlichen Römerreiches“ und die Vereinheitlichung von Maßen und Gewichten. „Das Goldene Byzanz & der Orient“ zeigt die bedeutende Rolle Konstantinopels zwischen der Bewahrung des antiken Erbes und seinen innovativen Leistungen.

Säulenheilige und handfeste Argumente

Aufgrund zahlreicher Reliquien war Konstantinopel von jeher eine bedeutende Pilgerstätte. Die Hagia Sophia neben dem Kaiserpalast ist beeindruckendes Zeugnis der christlichen Ausrichtung Konstantinopels. Dem heiligen Berg Athos, einer orthodoxen Mönchsrepublik, hat der österreichische Schriftsteller Gerhard Roth erst kürzlich ein literarisches Denkmal gesetzt. Spannende Geschichten wie jene des Bauernsohnes Simeon, der um seiner Askese Willen viele Jahre seines Lebens auf einer 18 Meter hohen Säule verbrachte, belegen die tiefe Religiosität, die auch Triebfeder für künstlerische Spitzenleistungen war. In Byzanz wurden auch immer wieder wichtige kirchliche Weichenstellungen unternommen. Damit ist nicht nur das Konzil von Nikaia gemeint, auf dem der heilige Nikolaus im Rahmen eines theologischen Streites seinem Kontrahenten Arius eine Ohrfeige verpasst haben soll. Das „Goldene Byzanz“ war auch die Wiege des orthodoxen Christentums, das heute Ost- und Südosteuropas, zum Beispiel in Bulgarien, Griechenland, Russland, Serbien und der Ukraine verbreitet ist.

Eine Seemacht zu Gast an der Donau

Das Byzantinische Reich war nicht zuletzt aufgrund seiner günstigen geographischen Lage auf einer Landzunge zwischen Goldenem Horn und Marmarameer das bedeutendste Handelszentrum des östlichen Mittelmeerraums und wirkte durch seine Reichtümer geradezu magnetisch auf Feinde aus allen Himmelsrichtungen. Doch das Reich blieb lange wehrhaft: Militärische Innovationen wie das gefürchtete „Griechische Feuer“ auf Erdölbasis, das mit Wasser nicht zu löschen war, versenkten ganze gegnerische Flotten. Das Modell einer rund tausend Jahre alten Dromone, einem byzantinischen Kriegsschiff, ist in der Ausstellung zu sehen. Zur See hin, aber vor allem auch landseitig wurde Konstantinopel zudem von einer gigantischen Mauer geschützt, die 870 Jahre lang den zahlreichen Anstürmen standhielt. Aber nicht nur durch militärische Überlegenheit, sondern auch mit ausgeklügelter Diplomatie erwehrte sich Byzanz seiner zahlreichen Feinde. Mit fein abgestimmten, großzügigen Geschenken brachte das Großreich seine Nachbarn in freundschaftliche Abhängigkeit oder wiegelte seine Feinde gegeneinander auf. Für damalige Verhältnisse moderne Kommunikations- und Handelswege über den gesamten Mittelmeerraum sicherten die Vormachtstellung des Reiches.

Byzanz inspiriert

Das Byzantinische Reich nahm auch eine bedeutende Vermittlerrolle zwischen Orient und Okzident ein. Diesem Thema widmet sich ein weiterer Teil der Ausstellung. Im Gegensatz zu Westeuropa wurde in Byzanz das antike römische und griechische Erbe lebendig gehalten und gelangte so vor allem ab dem 15. Jahrhundert wieder in den Westen. Byzanz war aber mehr als ein Archiv. Immer wieder reagierte es mit innovativen Lösungen auf die Herausforderungen der jeweiligen Zeit, wobei es seine römisch-christlichen Wurzeln bis zur letzten Schlacht gegen die türkischen Osmanen 1453 nie vergaß. Auch die byzantinische Kunst befand sich in einem ständigen Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation und inspirierte die westliche Architektur und Malerei, zuletzt im Wiener Jugendstil. Als Schlusspunkt der Ausstellung wird daher der kulturelle Einfluss des damaligen Weltreiches auf die Kunst des österreichischen Historismus dargestellt. Ein Modell der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof legt ein beeindruckendes Zeugnis davon ab.

Wir alle sind ByzantinerInnen

„Das Goldene Byzanz & der Orient“ beleuchtet nicht nur mit Prachtbauten, Luxusobjekten und Ikonenkunst das hohe kulturelle Niveau Konstantinopels, sondern gibt auch Einblicke in das Alltagsleben der ByzantinerInnen. Die dominierende Sprache war zwar Griechisch, aber das Reich setzte sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Kulturen zusammen. In den Provinzen sprach man je nach Reichsteil koptisch, armenisch, bulgarisch, serbisch oder syrisch. Aus diesen vielfältigen Formen des Zusammenlebens lässt sich viel Potential für eine Findung einer europäischen Identität schöpfen. Auch die Internationalität der LeihgeberInnen zeigt, dass es eigentlich kaum ein europäisches Land gibt, das von der Geschichte Byzanz' nicht berührt ist.

Byzanz für die ganze Familie

„Das Goldene Byzanz & der Orient“ ist eine Ausstellung für die ganze Familie. Kurzfilme, 3D-Rekonstruktionen, interaktive Stationen, Animationen und Audio-Einspielungen machen diese faszinierende Geschichte sprichwörtlich begreiflich. Eine unterhaltsame Serie von Bildgeschichten wurde im Rahmen eines Schulprojektes der Schallaburg mit der ÖKO Mittelschule – Hauptschule Pöchlarn und der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Amstetten verwirklicht. Die SchülerInnen setzten besonders spektakuläre Episoden aus der Geschichte des Byzantinischen Reiches in Comics um. Für BesucherInnen im Alter von sieben bis vierzehn Jahren sorgen Rätselhefte für Unterhaltung. Das engagierte Kulturvermittlungsteam bietet auch heuer ein abwechslungsreiches, interaktives Programm für alle Altersstufen. Anhand von Mosaik-Legespielen, dem Schreiben des eigenen Namens auf Papyrus-Lesezeichen oder durch die Arbeit mit byzantinischer Musik wird die Metropole am Bosphorus in Schulprogrammen spielerisch näher gebracht.

Goldene Zeiten für die Schallaburg

Bereits vor Ausstellung erwartet die BesucherInnen die funktionstüchtige Rekonstruktion einer wasserbetriebenen byzantinischen Steinschneidemaschine aus dem frühen 7. Jahrhundert, deren Vorbild in Ephesos gefunden wurde. Ein großzügig angelegtes Schaubeet zeigt in Kooperation mit dem Verein „Arche Noah“ einen Querschnitt von Gemüsesorten aus der Zeit Konstantinopels. Ausgangspunkt der Ausstellung selbst ist dann der zu einem byzantinischen Thronsaal umgebaute Festsaal der Schallaburg. In der Ausstellung sorgt eine originalgetreu nachgebaute byzantinische Doppelorgel zu speziellen Anlässen für Klangerlebnisse. Auch heuer können die BesucherInnen und Gäste aber nicht nur die Ausstellung sehen, sondern auch die Schallaburg als schönstes Exponat erkunden. In Form von interaktiven Burgrundgängen berichten die KulturvermittlerInnen von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Schießstätte oder das so genannte „Ballhaus“. Der einmalige historische Garten lädt zum Verweilen und Flanieren ein.

Die Schallaburg als Festplatz der Region

Das alljährliche, umfangreiche Rahmenprogramm steht dieses Jahr naturgemäß ganz im Zeichen des „Goldenen Byzanz“ und lädt zum Wiederkommen ein. Genießen Sie die Schallaburg bei Vollmond, in Blütenpracht oder entspannen Sie in einem Liegestuhl des Gartensommers Niederösterreich! Die Bandbreite der Veranstaltungen reicht vom Most & Kultur Fest der Landjugend über die Lange Nacht des Orients im Rahmen des Erzählfestivals fabelhaft!NIEDERÖSTERREICH bis hin zu fast schon traditionell gewordenen Highlights wie dem Naturgartenfest, dem Drachensteigfest, dem Tag der Goldenen Generation, dem Schmankerlfest, dem Spielefest oder der Adventroas im Dezember. Am 2. September wird dieses Jahr erstmals ein Tulpenzwiebeltag stattfinden.

Die Reiselust und das Mostviertel

Für alle Fans der kulturellen Metropole am Bosphorus holt die Schallaburg nicht nur das heutige Istanbul ins Herzen des Mostviertels. Die Schmankerl des Schlossrestaurants bringen die Besucher zunächst einmal mit Mostviertler Speisen und Getränken im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack der Region. Die zahlreichen Wanderwege in verschiedenen Schwierigkeitsgraden rund um die Schallaburg laden schließlich zum Auskosten der wunderschönen kontrastreichen Landschaft des Mostviertels ein. Das schönste Renaissanceschloss nördlich der Alpen bietet allen Gästen der Wachau ein attraktives und abwechslungsreiches Angebot. Auch auf der Romantikstraße zwischen Salzburg und Wien ist ein Stopp auf der Schallaburg wie jedes Jahr Pflicht!

Stimmen zur Ausstellung

„Auf diese exzellente und hochkarätige Schau dürfen sich die Besucherinnen und Besucher der Schallaburg freuen. Das Renaissanceschloss behauptet damit einmal mehr seine Position als kulturelles Leitprojekt Niederösterreichs. Die Ausstellung ‚Das Goldene Byzanz & der Orient‘ enthält viel Völkerverbindendes und spannend präsentierte Geschichte, aus der wir alle für die Zukunft lernen können.“

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

„Kaum zu glauben, dass es noch große Abschnitte der europäischen Vergangenheit gibt, die es zu entdecken gilt. Doch diese Reise in die Geschichte des Byzantinischen Reiches ist ein wahres Abenteuer. Die Rolle Konstantinopels als europäische Leitkultur wurde aus dem Bewusstsein der Westeuropäer weitgehend verdrängt. Unsere Ausstellung holt das ‚mittelalterliche Römerreich‘ wieder ins Rampenlicht. Sie wird Spaß machen und gleichzeitig helfen, Europa besser zu verstehen.“

Kurator Univ.-Prof. Dr. Falko Daim
Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

„Mit dieser Ausstellung übernimmt die Schallaburg einmal mehr Themenleaderschaft. Als international beachtetes Ausstellungszentrum zeigen wir mit dieser großen und großartigen Schau auf, wie aktuell Vergangenheit sein kann und wie lebendig sie präsentiert werden muss. Gleichzeitig wird die Schallaburg wieder zum Ort der Begegnung, zur Familienburg, zum Renaissancejuwel für jede Generation.“

Kurt Farasin
Geschäftsführer Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H.

Für Rückfragen kontaktieren Sie gerne:

Mag. phil. Florian Müller, Pressesprecher Schallaburg & Niederösterreichische Landesausstellungen
M +43 (0) 664 60499-652, E florian.mueller@schallaburg.at